

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

der PARITÄTISCHE Kreisverband Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald unterstützt die Petition des GEB-K (<https://www.openpetition.de/petition/blog/gegen-die-erhoehung-der-elternbeitraege-fuer-kitas-und-kindergaerten-in-der-stadt-freiburg-i-br>) mit der Forderung, von der geplanten Erhöhung der Elternbeiträge ab dem nächsten Kindergartenjahr abzusehen.

Die Situation für eine Erhöhung ist gerade zum jetzigen Zeitpunkt besonders unverständlich: Viele Freiburger Familien sind in einer existenzbedrohten Situation – durch die hohe Inflation und den zugleich vielfach reduzierten Öffnungszeiten in Kitas aufgrund des Fachkräftemangels. Die Belastung der Familien ist also ohnehin bereits enorm hoch. Eine Erhöhung der Elternbeiträge wäre eine zusätzliche Belastung und ein fatales Zeichen in Richtung der Gesellschaft. Das vielfach verwendete Argument, die kommunalen Gelder wären zu knapp, stellen wir in Frage. Die kommunalen Einnahmen sind gestiegen, es ist aus unserer Sicht nur eine Frage der Prioritätensetzung.

Die Forderung des Paritätischen geht noch weiter: Wenn wir Kitas als Bildungseinrichtungen sehen, dann müssen sie aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit komplett kostenlos sein. Mehr Bildungsgerechtigkeit fordert eine einheitliche Kita-Förderung in Höhe von 100 Prozent für alle Kita-Träger und damit ebenso den Wegfall der Eigenmittel freier nicht-kirchlicher Träger. Ansonsten sind diese in ihrer Existenz bedroht: Ein gemeinnütziger Träger darf keinen Gewinn erzielen, es können keine Gelder „selbst erwirtschaftet“ werden (wie die Stadt es fordert). Der einzige Weg, als freier Träger Eigenmittel aufzubringen ist die Finanzierung durch die Eltern, die in zahlreichen Freiburger Kitas freier Träger neben den Elternbeiträgen zusätzlich einen Trägerbeitrag bezahlen müssen. Dieser wird durch das vorgesehene und auch das aktuelle Berechnungssystem auch den ärmeren Familien gegenüber nicht von der Stadt refinanziert. Arme Familien können sich folglich eine Reihe freier Kitas schlicht nicht leisten. Das ist eine strategische Schieflage mit resultierenden Wettbewerbsvorteilen für die Stadt.

Eine entsprechende Pressemitteilung wird morgen versendet werden.

Freundliche Grüße,

Carlos Marí (Vorstandsvorsitzender KV Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald)
und Annika Beutel (Regionalleitung Südbaden)